

Zeitschrift: Jahresbericht / Bernisches Historisches Museum
Herausgeber: Bernisches Historisches Museum
Band: - (2005)

Rubrik: Ausstellungen und Events

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Das verspiegelte Treppenhaus verbindet die beiden Teile der Ausstellung.



Im Kosmologie-Saal: Ansichten aus dem Weltall

Ausstellung «Albert Einstein (1879–1955)»

Nach einer Vorbereitungszeit von drei Jahren wurde am 16. Juni 2005 die Sonderausstellung über Albert Einstein eröffnet. Anlass der Schau, die auf zwei Stockwerken und insgesamt 2500 m² gezeigt wird, war das 100jährige Jubiläum von Albert Einsteins wissenschaftlichem Wunderjahr, das sich 1905 in Bern ereignete.

Räumliche Voraussetzungen und inhaltliche Überlegungen legten eine klare Gliederung der Ausstellung in einen biographisch-zeithistorischen und einen physikgeschichtlichen Teil nahe.

Im Treppenhaus wird in das Thema eingeführt. Sechs Stationen informieren über die «Person of the Century», ihre Überzeugungen, Vorlieben und Eigenarten. Die Treppe zum zweiten Stock ist der eigentliche Auftakt der Ausstellung und hat das Ziel, die Besucher auf das Medium Ausstellung einzustimmen. Der Raum (13 m × 10 m × 6 m) wurde fast komplett verspiegelt, so dass ein Eindruck gewaltiger Weite entsteht. Drei grosse, sich vielfach spiegelnde Projektionen zeigen den Physiker und Weltbürger in verschiedenen Lebensaltern, ein Tango von Paul Abraham unterlegt der stimmungsvollen Atmosphäre eine Art Lebensrhythmus.

Im biographischen Ausstellungsteil lernt das Publikum Albert Einsteins Leben und seine Zeit kennen. Mit eigens für die Ausstellung produzierten Dokumentarfilmen, kultur-

historischen Objekten, Dokumenten, Fotografien, Modellen und Kunstwerken aus eigenen Sammlungsbeständen sowie internationalen Leihgaben wird hier anhand einer der bedeutendsten Biographien des 20. Jahrhunderts Weltgeschichte erzählt.

Der zweite Teil der Ausstellung informiert über Einsteins Physik. Der Schwerpunkt liegt auf der Speziellen und Allgemeinen Relativitätstheorie. Kurze Animationen erklären anschaulich und allgemeinverständlich die Kerngedanken von Einsteins Theorien. Modelle, Experimente und Filme erlauben einen vertiefenden Einblick, dienen der Konkretisierung und bieten die Möglichkeit, abstrakte Theorie sinnlich zu erfahren. Schliesslich erlauben zeitgenössische Dokumente und kulturhistorische Exponate eine Einbettung von Einsteins Ideen in einen wissenschafts- und mentalitätsgeschichtlichen Kontext.

Ein Grossteil des hier präsentierten Materials wurde in Zusammenarbeit mit namhaften Forschungseinrichtungen in der Schweiz und in Deutschland entwickelt. Highlights des physikgeschichtlichen Ausstellungsbereichs sind eine interaktive Fahrradfahrt mit fast Lichtgeschwindigkeit durch Bern und der Kosmologieraum, in dem man virtuell von der Erde zurück zur Hintergrundstrahlung reisen kann.

Leitung: Peter Jezler; Konzept: Peter Jezler, Anne Schmidt, Hanns Ruder; Szenographie: Raphaël Barbier; Realisation: Ausstellungsteam BHM in Zusammenarbeit mit den unten genannten Institutionen.

Ehrenpatronat der Ausstellung

Schirmherrschaft



Dr. Horst Köhler, Bundespräsident
der Bundesrepublik Deutschland



Samuel Schmid, Bundespräsident
der Schweiz



Micheline Calmy-Rey,
Aussenministerin der Schweiz

Ehrenmitglieder

Pamela Willeford, Botschafterin der Vereinigten Staaten
von Amerika
Aviv Shir-on, Botschafter von Israel
Yuji Nakamura, Botschafter von Japan
Dr. Werner Baumann, Botschafter der Schweiz in Berlin

Mario Annoni, Präsident des Regierungsrates des
Kantons Bern
Alexander Tschäppät, Stadtpräsident von Bern
Franz von Graffenried, Bürgergemeindepräsident Bern

Klaus Wowereit, Regierender Bürgermeister von Berlin
Uri Lupolianski, Oberbürgermeister von Jerusalem
Ivo Gönner, Oberbürgermeister von Ulm
Joseph P. O'Neill, Stadtpräsident von Princeton

Prof. Yoram Tsafrir, Direktor der Jüdischen National-
und Universitätsbibliothek Jerusalem und des Albert-
Einstein-Archivs Jerusalem

Prof. Peter Goddard, Direktor, Institute for Advanced Study
Princeton

Prof. Konrad Osterwalder, Rektor der ETH Zürich

Prof. Christoph Schäublin, Rektor der Universität Bern

Prof. Kurt Wüthrich, Nobelpreisträger, ETH Zürich

Dr. iur. Rolf Bloch, ehemaliger Präsident des Schweizerischen
Israelitischen Gemeindebunds

Brigitte Halpern, Präsidentin der Jüdischen Gemeinde Bern

Ausstellungsproduktion

Historisches Museum Bern

Stadthaus Ulm

Theoretische Astrophysik Tübingen

In Zusammenarbeit mit folgenden Institutionen

Albert-Einstein-Archiv Jerusalem

Institut für angewandte Mathematik der Universität Bern

Laboratorium für Hochenergiephysik der Universität Bern

International Space Science Institute der Universität Bern

Laboratorium für Festkörperphysik der ETH Zürich

Max-Planck-Institut für Gravitationsphysik (Albert-Ein-
stein-Institut) Hannover

Schweizerische Landesbibliothek Bern

Staatsarchiv des Kantons Bern

Schweizerisches Bundesarchiv Bern

Einstein-Haus Bern

Hochschule der Künste HKB Bern

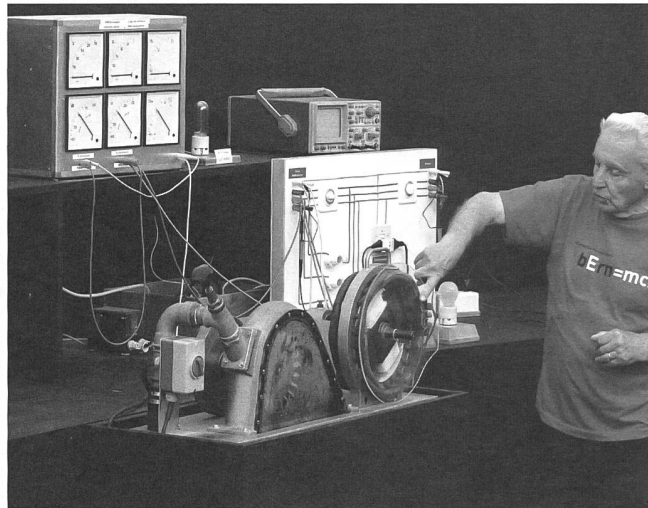
Bern Tourismus

Zentrum Paul Klee Bern

Stade de Suisse Wankdorf Bern



Physik zum Ausprobieren: Von der Steinzeit ...



... bis ins Elektrolabor

Erlebnispark Physik

Auch diesmal war der Museumspark – wie schon bei früheren Ausstellungsprojekten – Bestandteil der Gesamtkonzeption. Vom 16. Juni bis 15. Oktober 2005 wurde unter dem Motto «Bildungsvergnügen für die ganze Familie» rund um das Museumsgebäude der Erlebnispark Physik eingerichtet. Erfindungen und Entdeckungen von der Steinzeit bis zu Einsteins Wunderjahr 1905 machten physikalische Grundlagen wie Hebelgesetz, Kraftübertragung oder Energieumwandlung auf spielerische Art erlebbar.

Wie gelang es in der Steinzeit, tonnenschwere Decksteine auf meterhohe Megalithe zu heben? Die Lösung, eine schiefe Ebene, konnten Kinder und Erwachsene an der «Stonehenge-Anlage» selber erproben.

Schwere Lasten spielend in die Höhe heben? Mit einem mittelalterlichen Tretradkran und ein bisschen Ausdauer kein Problem. Im Park liessen sich mit Bauklötzen griechische Tempel und römische Rundbogen nachbauen, und besonders Mutige überquerten in einer Rekonstruktion des ersten Flugzeugs der Gebrüder Wright am hohen Seil den Museumshof.

Gemeinsam mit dem Sensorium Rütihubelbad entstand ein Optiklabor; der Ausstellungspartner BKW FMB Energie AG richtete ein Elektrolabor ein. An allen Stationen brachten Informationsfahnen die physikalischen Grundlagen und die kulturgeschichtlichen Zusammenhänge auf den Punkt.

Betreut wurden die über 20 Einrichtungen zum Anfassen und Ausprobieren von einem Team einsatzfreudiger Animatorinnen und Animatoren. Verpflegungsmöglichkeiten und Picknickplätze machten den Erlebnispark Physik in Kombination mit der Ausstellung zu einem attraktiven Tagesprogramm für Schulen und Familien.

Konzept: Peter Jezler; Projektleitung: Suzanne Mennel.

Nacht der Physik

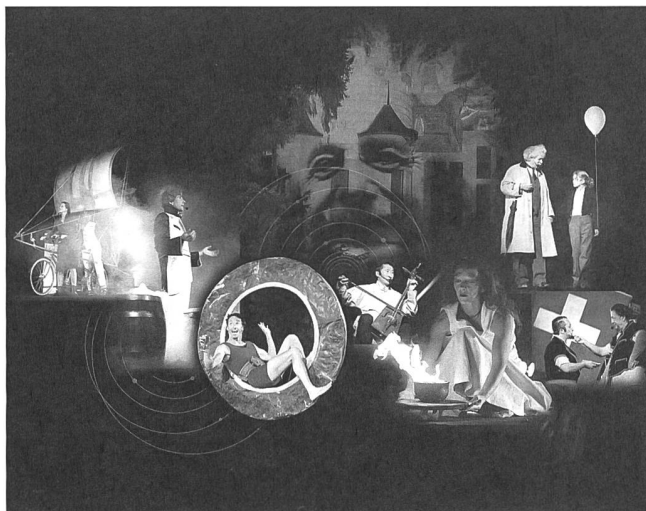
5 000 Besucherinnen und Besucher strömten am 9. Juli 2005 zwischen 18 und 2 Uhr zur Nacht der Physik. Auf dem gemeinsam mit Science et Cité durchgeführten Programm standen Vorträge von namhaften Physikern aus der Schweiz und Deutschland sowie eine grosse Zahl von Kurzführungen durch die Einstein-Ausstellung. Stargäste und Publikumsmagnete waren der Schweizer Astronaut Claude Nicollier und der Astrophysiker Prof. Hanns Ruder aus Tübingen. Auf grosses Interesse stiessen die Vorträge von Prof. Dr. Norbert Straumann, Universität Zürich, und Prof. Dr. Klaus Pretzl, Universität Bern. Aber auch Experimente zum Mitmachen, eine Science Comedy, Theaterinterventionen, eine Feuerperformance und das Openair-Luftkino lockten das Publikum bis in die frühen Morgenstunden in Ausstellung und Museumspark.

Energie-Spektakel

Das neuntägige Openair-Energie-Spektakel vom 6. – 14. August 2005 bildete den Höhepunkt des Sommerprogramms zur Einstein-Ausstellung. Fast 14 000 Besucherinnen und Besucher verfolgten auf der spektakulären Tribüne auf dem Helvetiaplatz die «schlaue Revue für drei Generationen». Die Auslastung betrug 94 %. Sieben der zehn Vorstellungen waren trotz unbeständigen Wetters ausverkauft.

Das Programm führte in einer Mischung aus magischen, poetischen und komödiantischen Darbietungen durch die Welt der Physik. Museum und Park dienten als Bühne und Kulisse, die sich in zauberhaften Lichtstimmungen fortwährend verwandelten.

Die 24 Künstlerinnen und Künstler aus der Mongolei, Deutschland, Frankreich und der Schweiz begeisterten das Publikum. Durch den Abend führte ein närrisches Physikerduo, das immer wieder aus seinem unterirdischen Labor auftauchte, um über Physik zu «dozieren». Der Chemiker und Performer «Magic Andy» erzeugte mit den Zuschauern und den Kindern des Kinder-Clubs «Müüs und Muse» ein akustisches Gewitter, liess Wasser in Eisenkugeln gefrieren und brachte Fässer zum Explodieren. Publikumsliebling war das



Berner Duo «Hell und Schnell», das als tolpatschige Hausmeister und ungeschickte Bühnenarbeiter die Lachmuskeln strapazierte. Mit seinen atemberaubenden Balanceakten schien der Schweizer Mädir Eugster die Gesetze der Schwerkraft aufzuheben. Akustisch begleitet wurde er vom mongolischen Ober tonsänger Enkh Jargal mit Stimme und Pferdekopfgeige. Die Akrobaten der zwölfköpfigen Feuertruppe «La Salamandre» aus Frankreich bezogen den ganzen Museumspark in ihr poetisches Spiel mit dem Feuer ein und seilten sich – mit Feuer jonglierend – gar an der Fassade des Museums ab. Zum Abschluss verwandelte der Schweizer Lichtkünstler Gerry Hofstetter das Museumsschloss in eine Lichtskulptur.

In einer Auflage von 1000 Exemplaren produzierte das Historische Museum eine DVD zur Open-Air-Show. Sie ging als Geschenk an alle Beteiligten und Sponsoren und wird im Museumsshop verkauft.

Konzept: Peter Jezler; Regie: Dirk Schulz, Berlin;
Projektleitung: Suzanne Mennel.